www.tim-tam.ch

Neuer Themenschwerpunkt für «TiM – Tandem im Museum»: «neu hier»

Warum neuer Schwerpunkt?

Ein Tandem-Ansatz im Museum kann eine kraftvolle Form der Willkommenskultur sein, weil Museen Orte des Lernens, des Dialogs und der Identität sind. Sie verbinden Geschichte, Gegenwart und Zugehörigkeit – genau das, was beim Ankommen wichtig ist.

Ziele

- Menschen, die neu in einer Stadt, in einem Land, einem Quartier oder in einer bestimmten Lebenssituation sind, mit TiM willkommen heissen und ihnen den Zugang zu Kultur, Netzwerken und lokalen Ressourcen erleichtern.

- Mittels TiM Barrieren abbauen (Sprache, Orientierung, kulturelle Unterschiede) und Begegnungen sowie Teilhabe fördern.

- Langfristig ein inklusives, nachhaltiges TiM-Netzwerk schaffen, das Neuankömmlingen regelmässig Unterstützung und Orientierung bietet.

Zielgruppen

- Neu Zugezogene (Stadt- oder Landneulinge)

- Neu in der Nachbarschaft bzw. im Quartier

- Menschen in besonderen Lebenssituationen (z. B. erst wenige Monate/Jahre in der Schweiz, Bezug von Sozialleistungen, Migration, Flucht, neue Arbeits- oder Ausbildungssituationen)

- Familien, Einzelpersonen, jüngere und ältere Teilnehmende

Leitgedanken und Grundprinzipien

Partizipation, Wertschätzung, Gleichberechtigung leben

Vertrauensvolle, sichere Begleitung durch Tandempartner*innen

Kulturelles Verständnis und respektvolle Verständigung

Niedrigschwelligkeit, barrierearme Angebote, flexible Formate

Vorgehen / Arbeitsweise

Bedarfsklärung
Workshops mit Themeninteressierten, Kooperationspartnern, Museumsvermittlung, Sozialarbeit, Migrant*innen-Organisationen zur Festlegung von geeigneten Angeboten.

Begegnungs- und Vermittlungsformate

- Regelmässige Tandems (z. B. monatliche Treffen) plus offene Mikro-Formate (Teilnahme an Einführungen, Stadt- und Museumsrundgänge).

- Themenmodule (z. B. Orientierung in der Stadt, Kulturvermittlung, Alltagskompetenzen, Sprache in kulturellem Kontext).

- Mentoring-Komponenten (langfristige Begleitung bei ersten Kultur- bzw. Stadtbesuchen).

- Kooperative Aktionen (Kunstprojekte, Storytelling, Stadtteil-Erkundungen).

- Austausch- und Reflexionsrunden im Anschluss an Besuche

Ressourcen und Partner

- Kooperation mit Kommunalstellen, Integrationszentren, Sprachkursen, NGOs, Migrant*innenorganisationen

- Freiwillige, TiM-Verantwortliche in den Museen

- Räumliche Infrastruktur im Museum (Zugang, Ruhebereiche, Aufenthaltsmöglichkeiten).

Kommunikation und Reichweite

- Mehrsprachige Kommunikationskanäle (Web, Newsletter, Social Media, Aushänge, Kooperationspartner).

- Offene Anmeldungen mit klaren Teilnahmebedingungen.

- Auf der Webseite unter Fokus neu hier publizieren, evt. auch neue Rubrik Best Practice Beispiele einführen

- Medienmitteilungen und auf Best Practice Beispiele hinweisen.

Qualitätsmanagement und Evaluation

- messbare Indikatoren: Anzahl Teilnehmende, Anzahl aktiver Tandems, Zufriedenheit, Neustarts pro Quartal, …

- Feedback-Schleifen nach jedem Format (Kurzbefragung, kurze Interviews).

- Jahres-Review zur Anpassung von Angeboten

Indikatoren

- Quantitativ: Anzahl Teilnehmende pro Quartal, Anzahl aktiver Tandems, Anzahl Begleitpersonen.

- Qualitativ: Zufriedenheit, wahrgenommene Orientierung, Integration in lokale Netzwerke.

Ressourcenbedarf

- Geschäftsstelle, RV, Mandatsträgerinnen «neu hier»

- Materialien: Informationsmaterial in mehreren Sprachen, leicht verständlich

- Finanzen: Budget für Personal, Material, Übersetzungen

Risiken und Gegenmassnahmen

- Heterogene Bedürfnisse adressieren: Flexible Formate, individuelle Abstimmung.
- Sprachbarrieren: Einsatz von Übersetzer*innen aus den eigenen Reihen, einfache Sprache, visuelle Hilfsmittel.